

RPL aktuell

Nachernte 2022

MEINUNGEN MÄRKTE INFORMATIONEN

1. Getreide und Ölsaaten | Ist „die Party“ vorbei?
2. Saaten | Wunschsorte jetzt sichern
3. Pflanzenbau | Lieferketten massiv eingeschränkt
4. Düngemittel | Schwefel bleibt knapp
5. Futtermittel | Zucker beim Silomais im Blick behalten
6. Agrarkunststoffe | Haben ist besser als brauchen
7. Lünekartoffel-Bericht | Sehr gutes Pflanzgut erwartet

LIEBE KUNDINNEN, LIEBE KUNDEN!

Sich über die fehlende Wertschätzung in der Gesellschaft für unsere Branche zu mokieren, ist geübte Praxis: Nachvollziehbar, berechtigt, aber bisher leider ohne große Wirkung auf die öffentliche Meinung. Ein wenig Hoffnung, dass sich hieran etwas ändern könnte, ergab sich aus der dramatischen Situation in der Ukraine mit den damit verbundenen Engpässen im Getreideexport. Diese Hoffnung scheint sich in Luft aufzulösen.

Denn: Während auf der einen Seite jedes Schiff von Medien und Politik „gefeiert“ wird, welches die Häfen der Ukraine verlassen kann, um Nahrungsmittelnöte im Mittleren Osten und in Afrika zu lindern, werden zeitgleich Pläne der EU-Kommission zur massiven Reduktion von Pflanzenschutzmitteln bekannt. Ideologisch gestählte Bürokraten und Politiker erklären die extensive Landwirtschaft in Europa zum Ziel, während anderswo das Nötigste fehlt. Das ist zynisch, folgt aber der auf anderen Politikfeldern geübten Praxis: vor der eigenen Haustür machen wir es uns vermeintlich „hübsch“ und lagern die mit unserem Wohlstand verbundenen Nebenwirkungen schlichtweg aus. Das fühlt sich dann gut an, zumindest solange man sich nicht mit den komplexen internationalen Zusammenhängen beschäftigt. Diese auszublenden hat sich hierzulande fast schon zu einer Kernkompetenz entwickelt.

Umso wichtiger ist es, den mühsamen Weg in der Kommunikation weiter zu bestreiten, immer wieder auf die große Bedeutung einer modernen Landwirtschaft für die Nahrungsmittelproduktion und den Erhalt der Kulturlandschaft hinzuweisen. Und sich

an den Erfolgen zu erfreuen, wie z.B. an der in weiten Teilen unseres Erfassungsgebietes guten Ernte. Sachsen-Anhalt und Teile Brandenburgs haben überdurchschnittlich unter der Hitze und Trockenheit gelitten, in vielen Regionen aber wurden die Erwartungen übertroffen. Und so hat die Landwirtschaft wieder einmal – unter enormen Arbeitseinsatz – ihren so wichtigen Job für die Gesellschaft gemacht.

Mit freundlichen Grüßen
Rudolf Peters Landhandel

 **PARTNER DER LANDWIRTSCHAFT**



1. GETREIDE UND ÖLSAATEN

Die Getreideernte in unserem Erfassungsgebiet konnte gut zwei Wochen früher beendet werden als im Schnitt der letzten Jahre. Trotz des geringeren Mineraldüngereinsatzes und des permanenten Wassermangels bei hohen Temperaturen sind die Hektarerträge überraschend gut ausgefallen. Die weltweite Getreideernte wird nach Auffassung des USDA nicht das Vorjahresniveau von 2,797 Mrd. t erreichen. Es fehlen in diesem Jahr 36 Mio. t. Die globale Weizenernte erreicht mit 779 Mio. t den Vorjahreswert, die Maisernte dagegen verliert über 30 Mio. t.

Gute Ernten erzielen in diesem Jahr Russland, China und Australien. Schlechtere Ernten als im Vorjahr werden in der EU und hier insbesondere in Spanien, Ungarn und Rumänien erwartet. Für die EU schätzt das Analysehaus Tallage die Maisernte nur noch auf 55 Mio. t. Im Vergleich zum Vorjahr entsteht eine Lücke von ca. 15 Mio. t. In dieser Größenordnung muß Ware importiert werden, um die Versorgungslücke zu schließen.

In seiner letzten Erhebung hat der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) die deutsche Getreideernte auf 42,94 Mio. t geschätzt. Sie liegt damit um 1,8 % über dem vergangenen Jahr. Der Anstieg erklärt sich durch ein Flächenwachstum und höhere Hektarerträge. Licht und Schatten gibt es bei den einzelnen Kulturen. Überrascht haben die guten Druschergebnisse bei der Wintergerste und beim Winterweizen. Der große Verlierer wird in diesem Jahr der Körnermais sein. Die Erträge werden aktuell nur noch bei 7,8 t/ha (Vj. 10,3) gesehen, so dass Deutschland im Vorjahresvergleich 835.000 t Mais fehlen werden.

Beim Raps wurden in diesem Jahr in Deutschland erstmals wieder mehr als 4 Mio. t geerntet. Das sind 14,6 % mehr als 2021: das Ergebnis aus einem Flächenwachstum von 8,7 % und besseren Hektarerträgen. Bemerkenswert sind die außergewöhnlich hohen Ölgehalte.

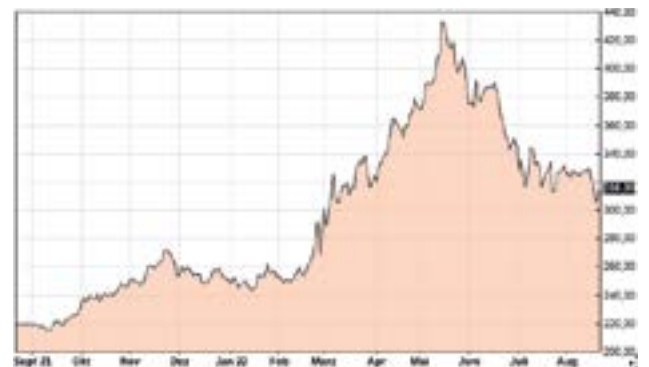
„Kaufe die Fakten und verkaufe die Gerüchte“ heißt es häufig bei den Marktanalysten. Die Fakten sind die guten globalen Ernteergebnisse und die Gerüchte die Berichte über den Krieg in der Ukraine. Jedes Schiff, das die Ukraine sicher verlassen hat, hat für einen weiteren Verfall der Preise gesorgt. Seit Mitte Mai hat an der Matif der Weizen gut 100 €/t und der Raps über 200 €/t verloren.

Die hohen Düngemittelpreise und die Düngeverordnung haben bei den Weizenqualitäten Wirkung gezeigt. Bei guten Fallzahlen und hohen Naturalgewichten fehlt uns im Schnitt über die gesamte Weizenerfassung mehr als 1 % Rohprotein – und das bei einer Streuung von 7,5–18 %. Partien mit guten Proteinqualitäten werden aktuell gesucht und im Verhältnis zum Futterweizen gut bezahlt. Sollten Sie im Hoflager unverkaufte Partien haben, so raten wir Ihnen dringend, diese zu bonitieren und die guten Qualitäten in der Nachfrage dem Markt anzubieten bevor „die Party“ vorbei ist.

Auch die Braugerstenpreise haben seit Erntebeginn über 100 €/t verloren. Hierfür sind vornehmlich die guten europaweiten Ernteergebnisse verantwortlich. Die Angst der Mälzer und Brauer vor knapper Ware scheint verflogen zu sein. Besonders erfreuliche Resultate gab es bei der Winterbraugerste. Die Sorte Faro hat sich im Ertragsvergleich erneut gegen die gängigen Futtergerstensorten behaupten können und erzielte in der Marktleistung durch das Braugerstenaufgeld deutlich bessere Erlöse.

Die Erntelogistik war in diesem Jahr eine besondere Herausforderung. Die Getreidetransporte per Schiff, Bahn und LKW stehen im starken Wettbewerb mit den Energietransporten, wie z. B. Kohle, die aktuell die Frachtraten in die Höhe treiben. Eine reibungslose Just-in-Time Erntelogistik, wie wir sie aus der Vergangenheit kannten, wird perspektivisch immer schwieriger werden. Bitte stellen Sie sich zukünftig auf eine längere Zwischenlagerzeit der Ernteprodukte auf Ihren Betrieben ein.

Zu guter Letzt der Hinweis: „Nach der Ernte ist vor der Ernte“. Falls noch nicht geschehen, beginnen Sie mit der Vermarktung der Ernte 2023. Die Story der höheren Preise wird aktuell geschrieben. Diese Chance bitte nutzen und die erste Tonne je Hektar vermarkten.



Matif Weizen No. 2

Rückfragen und weitere Informationen:
Christian Zizlsperger, Tel.: 04171 - 7997 - 33

2. SAATEN

Die vergleichsweise gute bis sehr gute Rapsenernte 2022 und die aktuell attraktiven Preise zur Ernte 2023 veranlassen viele Betriebe, den Rapsanbau auszudehnen. Für die Spätsaat empfehlen wir die Sorten LG Alledor, LG Architect und für die Kohlhernie-Standorte die Sorte Crossfit.

Insgesamt ist die Ernte des Vermehrungssaatgutes nach drei Jahren mit sehr hohen Untersortierungswerten und sehr kleinen Tausendkorngewichten in 2022 wieder normal ausgefallen. Bis auf einige sehr nachgefragte Sorten, würden wir die Versorgung bei der Wintergerste als gut bezeichnen. Gleiches gilt auch für das Roggen- und Triticalesaatgut. Etwas anders sieht es beim Weizen aus. Im letzten Herbst waren die Läger bei den Saatgutproduzenten bereits überwiegend geräumt und die Vermehrungsfläche zur Ernte 2022 um ca. 10 % reduziert. Zumindest bei einigen Sorten wird die Nachfrage das Angebot übersteigen.

In allen Kulturen wird die Sortenwahl zunehmend durch den Klimawandel, die politischen Vorgaben und die Resistenzeigenschaften bestimmt. Virusübertragende Blattläuse werden z. B. in der Gerste zunehmend zum Problem. Zwar ist eine Bekämpfung der Läuse mit Insektiziden möglich, es geht aber auch anders. Mit KWS Exquis (mz) und Idilic (zz) haben wir zwei Gerstensorten im Programm, die eine BYDV Resistenz (Gerstengelverzweigungsvirus) aufweisen und damit eine Insektizidmaßnahme überflüssig machen.

Ebenso möchten wir Ihre Aufmerksamkeit, auf die in 2022 zugelassene Weizensorte LG Atelier lenken. Als A-Weizen mit Protein-5-Einstufung, genetischer Halmbruchresistenz und einer sehr ausgewogenen Einstufung bei den anderen Getreidekrankheiten empfehlen wir einen Probeanbau. Zur Herbstsaat wird auch dieses Jahr wieder die Sommergerstensorte Prospekt ab Ende Oktober zur Verfügung stehen.

Eine Übersicht der RPL-Saatgetreidevermehrungen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.rudolfpeters.de/pflanzenbau/saaten/produkte/getreide.

Rückfragen und weitere Informationen:
Riko Israel, Tel.: 04171 - 7997 - 31

3. PFLANZENBAU

Nach der Verabschiedung des Insektenschutzpaketes vom September 2021 ist der Einsatz von Glyphosat stark eingeschränkt. Erlaubt ist aktuell in der Nacherntebehandlung nur noch die Anwendung gegen penetrierende Unkräuter wie z. B. Ackerwinde, Ampfer, Ackerdisteln und Quecke auf Teilflächen und außerhalb von Schutzgebieten; es sei denn, Sie planen Mulchsaaten. Nutzen Sie, in Anbetracht der Trockenheit und

der damit verbundenen Ausbreitung obiger Wurzelunkräuter, jetzt eine der letzten Möglichkeiten einer wirkungsstarken Teilflächensanierung. Achten Sie auf größtmögliche Effizienz in der Ausbringung: hohe Konzentration, Einsatz von pH-Regulatoren, ausreichend Blattmasse und wenig Wasser. Unsere Empfehlung hier: Landmaster Supreme 480 TF – noch ist es auch ausreichend verfügbar.

In bisher nicht bekanntem Ausmaß sind die Lieferketten von Ware gestört. Die Gründe dafür sind vielfältig: fehlende Rohstoffe, Zusatzstoffe, Verpackungen, Transportkapazitäten und fehlendes Personal, insbesondere im Zusammenhang mit Corona. Verbindliche Aussagen unserer Vorlieferanten, wann und wieviel der bestellten Mengen tatsächlich ankommen, sind oft nicht belastbar. Daher sollten Sie einplanen, im Bedarfsfall auf verfügbare Alternativen auszuweichen.

Rückfragen und weitere Informationen:
Thorsten Meyer, Tel.: 04171 - 7997 - 58
Dirk Stephan, Tel.: 04171 - 7997 - 34

4. DÜNGEMITTEL

Die Rohstoffkosten für Gas sind das beherrschende Thema. Jeder Produzent betont seine hohe Kostenbelastung und bietet nur Kleinstmengen für die Marktversorgung an. Hersteller aus Ost- und Südeuropa schalten ihre Werke komplett ab. Eine verlässliche Versorgung, speziell mit Ammoniumnitrat-Düngern, wird dadurch schwierig. Als Lösung beim Stickstoffbedarf bietet sich der Einsatz von Harnstoffprodukten in der ersten Gabe an. Aktuell liegt die Differenz je kg N bei 1,00 € zu Gunsten von Harnstoff.

Schwieriger ist die Lücke bei Schwefelprodukten zu schließen. ASS und SSA sind teuer und werden kaum angeboten. Schwefel ist ein unerlässlicher Baustein in der Pflanzenernährung. Eine Abdeckung über die Grunddüngung bzw. durch Importprodukte mit hohem Schwefelanteil können Ihren Bedarf decken. Unsere Empfehlung: Machen Sie eine Grobplanung Ihres Nährstoffbedarfs und decken vorrangig 50 % Ihres Stickstoffbedarfs sowie mindestens 30 kg S/ha ab, in welcher Schwefelvariante auch immer.

Bei Phosphat- und Kaliprodukten erwarten wir eine Entspannung auf den internationalen Märkten, so dass im Spätherbst eine Neubewertung ansteht.

Rückfragen und weitere Informationen:
Carsten Winterhoff, Tel.: 04171 - 7997 - 51

5. FUTTERMITTEL

Die Proteinmärkte sind durch eine hohe Volatilität gekennzeichnet. In Nordamerika sorgten kürzlich Niederschlagsereignisse für Preisreduktionen. Auch drücken die aktuellen Soja-Produktionserwartungen für den Winter 2022/2023 in Südamerika auf die Preise. Mit einer Produktion von 210 Mio. t (+20 %) würden hier Rekordmengen zur Verfügung stehen. Beim Rapsschrot sorgten die problemlosen Schiffsabwicklungen aus der Ukraine in den letzten Tagen für eine Preisreduktion. Dem gegenüber steht physisch knappe Ware auf den vorderen Terminen. Dazu trägt ein Brand der Ölmühle in Neuss Anfang August und die vorherrschende Niedrigwassersituation auf den Inlandsflüssen bei. Wir empfehlen Teilabschlüsse beim Proteinfutter. Die Preise für Futtergetreide werden durch die enge Versorgungsbilanz beim Körnermais gestützt. Sowohl in der EU (ca. -15 Mio. t zum Vj.) als auch in Nordamerika (ca. -20 Mio. t zum Vj.) führten Trockenperioden zu Ertragsausfällen. Die Versorgungssituation bei den Rohwaren bleibt in den nächsten Monaten angespannt. Nutzen Sie deshalb die gefallen Preise aus den letzten Tagen für den Mischfuttereinkauf.

Die Silo-Maisernte hat in einigen Regionen bereits begonnen. In diesem Jahr ist mit besonders hohen Zuckergehalten in den Maissilagen zu rechnen. Der fehlende Niederschlag vor und während der Blütephase sorgten dafür, dass sich vielerorts keine oder nur unvollständige Kolben entwickeln konnten. Der assimilierte Zucker kann nicht in Stärke umgewandelt werden. Die daraus resultierenden erhöhten Zuckergehalte in den Maissilagen stehen den Hefe- und Schimmelpilzen für die Umsetzung zur Verfügung. Damit droht die ohnehin kleine Maisernte durch Nacherwärmung und Verderb Schaden zu nehmen. Verringern Sie deshalb unbedingt die Silierverluste durch eine angepasste Schnittlänge, eine hohe Verdichtung im Silo, einen ausreichenden Vorschub bei der Siloentnahme und durch den Einsatz von heterofermentativen Milchsäurebakterien. Der Einsatz von Sila-Bac Stabilizer reduziert die Vermehrung der Hefe- und Schimmelpilze und sorgt für eine deutlich verlängerte aerobe Stabilität.

Rückfragen und weitere Informationen:
Christof Niemann, Tel.: 04171 - 7997 - 42

6. AGRARKUNSTSTOFFE

Die Einkaufssaison beginnt Ende November/Dezember. Was dann genau am Markt passiert, darüber kann und möchte keiner eine Auskunft geben. Zurzeit gibt es keine Konditionen für den Bedarf im nächsten Jahr. Eine Entspannung des Preisniveaus und der Verfügbarkeit ist bislang nicht signalisiert worden. Unser Rat ist, ganz dem Motto entsprechend: „Haben ist besser als brauchen“. Sichern Sie sich Ware aus unseren Lagerbeständen und fragen Sie Ihr Wunschmaß für nächstes Jahr rechtzeitig an.

Rückfragen und weitere Informationen:
Luisa Möhlenbruch Tel.: 04171 - 7997 - 40

7. LÜNEKARTOFFEL

Die Vermarktung regionaler Frühkartoffeln startete dieses Jahr pünktlich. Die warmen Temperaturen zu den Ferienzeiten ließen aber keinen Angebotsdruck aufkommen und führten zu einem ausgeglichenen Markt mit guten Preisen. Im Einzugsgebiet der Lünekartoffel geht man von einer unterdurchschnittlichen Ernte auf dem Niveau von 2018 aus. Im Moment sind Drycore und Schorf, bedingt durch lange trockene Perioden ohne viel Regen, die größten Probleme. Die Einlagerung wird dieses Jahr sicher eher starten, da viele Partien schon frühzeitig in die natürliche Abreife gegangen sind.

Die Feldbestände der Pflanzkartoffeln haben die diesjährigen Anerkennungen gut absolviert. Aktuell erfolgt die Probenahme zur Untersuchung auf Virus- und Bakterienbelastung, wo man jedoch von guten Ergebnissen ausgeht, sodass qualitativ sehr gutes Pflanzgut zu erwarten ist. Auch bei den Pflanzkartoffeln wird von einer unterdurchschnittlichen Ernte ausgegangen. Wir erwarten deshalb, dass die Hauptsorten schnell ausverkauft sein werden. Daher raten wir zu einer rechtzeitigen Pflanzkartoffelbestellung bei Julian Behringer 04135-800815 bzw. Julian.Behringer@Luenekartoffel.de.

Rückfragen und weitere Informationen:
Michael Kleinlein, Lünekartoffel, Tel.: 04135 - 8008241

